

„Das kann man sich schöner nicht ausdenken“

Staatssekretärin Bärbl Mielich aus Sozialministerium informiert sich im Eisentaler Dorv-Zentrum

Bühl-Eisental (red). Bärbl Mielich, Staatssekretärin im Grün-geführten Sozial- und Integrationsministerium von Baden-Württemberg, hat das Eisentaler „Dienstleistung und ortsnahe Rundum-Versorgung“ (Dorv) besucht. Begleitet wurde sie bei ihrer Sommertour von Beate Böhlen, Landtagsabgeordnete der Grünen. Die Staatssekretärin informierte sich über die Entstehung und die positiven Effekte des seit vier Jahren bestehenden Zentrums. Bei einer Impulsveranstaltung zur Quartiersentwicklung in Riegel bei Freiburg war die Staatssekretärin auf das Projekt Eisental aufmerksam geworden. Dort hatte Ortsvorsteher Jürgen Lauten, Mitinitiator des Dorv-Zentrums in Eisental, einen Vortrag ge-



Bundestagswahl

halten. Lauten und Oberbürgermeister Hubert Schnurr schilderten Mielich die Entstehung des Zentrums von der ersten Idee über die einzelnen Entwicklungsstufen ausführlich. Ihnen sei klar gewesen, nachdem 1999 der letzte Einzelhändler in Eisental geschlossen hatte, dass „es so nicht weitergehen kann“, so Lauten. Und so kam die Idee von Heinz Frey aus Nordrhein-Westfalen mit seinem Dorv-Zentrum zum Tragen: Lebenslang in der sozialen Umgebung leben zu können. Das Konzept passe optimal in den Ideenwettbewerb zur Quartiersentwicklung, den das Ministerium für Soziales und Integration in diesem Jahr ausgeschrieben hat, so Mielich. Kommunen können bis zu 100 000 Euro Preisgeld für die Umsetzung innovativer und passgenauer Vorhaben erhalten.

Der positive Nebeneffekt der vier Jahre dauernden Projektphase in Eisental: Nach anfänglichen Zweifeln entwickelte sich, so Lauten, die Zuversicht und das Vertrauen der Bürgerinnen und Bür-



INFORMATIONSBESUCH IM DORV-LADEN: von links Oberbürgermeister Hubert Schnurr, Ortsvorsteher Jürgen Lauten, Staatssekretärin Bärbl Mielich, Landtagsabgeordnete Beate Böhlen und Geschäftsführer Martin Müller.
Foto: Jörg Bongartz

ger in ihr Engagement – ein Aspekt, der Mielich besonders gut gefiel, zumal gerade ältere Menschen darauf angewiesen seien, in ihrem angestammten Umfeld bleiben zu können. Dieser Aspekt wird unter anderem durch den wöchentlichen Einkaufsservice unterstützt, der ältere Menschen zu festen Zeiten ins Dorv-Zentrum zum Einkaufen und wieder zurück nach Hause bringt. Hier finden die Eisentaler nicht nur über 2 000 Produkte des alltäglichen Bedarfs, sondern auch Dienstleistungen wie Post- und Paketservice, ein Versicherungsbüro, ein Bankautomat und eine Physio-

therapeutin. Regionale Produkte von bäuerlichen Betrieben runden das Angebot ab. „Und wir sind auf dem guten Weg, die Wirtschaftlichkeit des Geschäftes weiter zu verbessern“, deutete Lauten an. Das Vertrauen, das Lauten und seine vielen Mitstreiterinnen und Mitstreiter in das Unternehmen gesetzt hatten, zahle sich aus, stellte Mielich erfreut fest. Dass der Laden nicht ehrenamtlich geführt werde, sondern auch sozialversicherungspflichtiger Arbeitsplatz mehrerer Menschen sei, freute Mielich zusätzlich. „Das Projekt kann man sich schöner gar nicht ausdenken“,

fasste die Staatssekretärin unter dem Strich zusammen.

Das Dorv-Zentrum mit seinen vielen positiven Aspekten für die Bürgerinnen und Bürger habe sich als eine regelrechte Keimzelle für zahlreiche weitere Projekte wie den Dorfbott in der Gemeinschaft Eisentals erwiesen, die auch Hubert Schnurr in weitere Stadtteile tragen will. Er verwies auf das Campus-Projekt in Bühl, bei dem die Verwaltung ebenfalls auf bürgerschaftliche Beteiligung zurückgreift und so die Kommunikation mit den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt verbessert.